



Trent Reznor ist Mastermind der US-Band Nine Inch Nails. Der geschäftstüchtige Industrial-Rocker lässt nicht nur das Zeitalter des Copyrights, sondern auch jede Bindung an Plattenfirmen hinter sich. Trent Reznor liefert direkt an den Endverbraucher. Ob als 5-\$-Schnäppchen oder 300-\$-Deluxe-Paket, sein im März 08 veröffentlichtes Album GHOST I-IV ist nur noch online zu haben. Eine simple wie zukunftsweisende Verkaufsstrategie, die ihn binnen weniger Tage um eine Million \$ schwerer macht – und das ohne mitnaschende Plattenfirma. Doch Trent Reznor will noch mehr. Er will seine Fans von bloßen KonsumentInnen zu kreativen MitautorInnen befördern, die seine unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlichten Songs nicht nur hören, sondern nach Lust und Laune remixen und bebildern sollen. Ein Affront für alle Urheberrechtsproponenten und den Rest der Musikindustrie ...

A NEW CULTURAL ECONOMY

Wenn Eigentum an seine Grenzen stößt

(Linz, 24. April 2008) 2008 fragt das Ars Electronica Festival nach dem Wert geistigen Eigentums und stellt damit eine Kernfrage unserer modernen Wissensgesellschaft: jene nach Informationsfreiheit und Urheberrechte und dem großen Geschäft und der Vision einer offenen Wissensgesellschaft, die ihre neue ökonomische Basis auf Kreativität und Innovation aufbauen will. Darüber hinaus geht es um brauchbare und tragfähige Regeln dieser neuen Realität.

Das Ars Electronica Festival 2008. Von 4. bis 9. September. In Linz.
www.aec.at/culturaleconomy

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
<http://www.aec.at/press>

Pressekonferenz
Donnerstag, 24.04.2008, 10:00
Ars Electronica Center
Graben 15 / Ecke Dametzstraße
A-4020 Linz



A New Cultural Economy ...

Tagtäglich klicken wir uns im Internet durch ein sprichwörtlich unfassbares Angebot an Information. Texte, Bilder, Songs, Videos – alles Daten, die irgendwann einmal Eigentum von irgend jemandem waren und es streng genommen immer noch sind. Online gestellt, kann alle Welt darauf zugreifen und tut es auch. Ohne lang nach Datenschutz und Urheberrechten zu fragen.

Von Beginn an in den technischen Grundlagen des Internet verankert, bahnt sich heute eine neue Cultural Economy ihren Weg. Eine Ökonomie des Teilens, in der Information nicht länger per Gesetz ein- und abgesperrt wird, sondern ungehindert zirkuliert. Trent Reznor ist einer der ersten namhaften KünstlerInnen, die das Zeitalter von Copyright und geistigem Eigentum zu Grabe tragen – eine ganze Generation von jungen UserInnen im Schleptau.

Unübersehbar also, dass der tradierte Eigentumsbegriff an der Realität unserer modernen Breitband-Kultur scheitert. Hinzu kommt, dass nicht mehr nur idealistische Verfechter einer offenen Wissensdemokratie, sondern eine auf Kreativität und Ideen aufbauende neue Ökonomie flexiblere Lösungen fordert.

Freie Netze und freies Wissen sind mittlerweile aber auch zum Anliegen visionärer Kommunen und PolitikerInnen geworden. Öffentliche W-Lan Projekte und die großangelegte Digitalisierung von Bibliothek- und Archivbeständen zählen mittlerweile zu den selbstverständlichen Aufgaben einer modernen öffentlichen Verwaltung.

... wenn Eigentum an seine Grenzen stößt

Dennoch; auch nach dem milliardenschweren Debakel der Musikindustrie, verweigern die angestammten Lobbys jedes konstruktive Mitgestalten dieser neuen Cultural Economy. Im Gegenteil, man leistet erbitterten Widerstand und hält kompromisslos fest, an patentrechtlichen Regeln, die bisweilen auf das Venedig des 15. Jahrhundert zurückgehen. Ja opfert sogar Menschenleben auf dem Altar der rechtlich geschützten Gewinnmaximierung, wenn westliche Pharmakonzerne das Kopieren ihrer teurer Medikamente verhindern.

Egal wie verzweifelt diese Old Generation auch versucht, nochmals all ihre Schutzmechanismen des vergangenen Jahrhunderts aufzufahren und bis ins Absurde verschärfte Gesetzgebungen gegen filesharing und downloads zu etablieren – die Neuordnung des Schutzes geistigen Eigentums ist längst zum gordischen Knoten unserer global vernetzten Wissensgesellschaft geworden.

Rückfragehinweis & weitere Informationen
 Christopher Ruckerbauer
 Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
<http://www.aec.at/press>

Pressekonferenz
 Donnerstag, 24.04.2008, 10:00
 Ars Electronica Center
 Graben 15 / Ecke Dametzstraße
 A-4020 Linz



Das Ars Electronica Festival 2008

Wenn der künftige Wohlstand des alten Europa tatsächlich auf Kreativität und Innovation gebaut sein soll, dann ist der freie Fluss von Wissen unabdingbar. Dann dürfen neue Geschäftsideen und Vertriebswege nicht im nationalstaatlichen Regulations-Dschungel erstickt oder von Monopolisten verwaltet werden. Unter der Überschrift „A NEW CULTURAL ECONOMY – wenn Eigentum an seine Grenzen stößt“ will das Ars Electronica Festival 2008 an den ersten Kapiteln einer neuen Wissensgesellschaft mitschreiben. Es geht dabei um das Spannungsverhältnis von Informationsfreiheit und Urheberrechten, es geht um das große Geschäft und die Vision einer offenen Wissensgesellschaft. Und es geht um brauchbare und tragfähige Spielregeln für diese neue Realität. Spielregeln, deren Formulierung nicht allein JuristInnen und WirtschaftsexpertInnen überlassen werden sollte.

Von 4. bis 9. September 2008 lädt Ars Electronica wieder KünstlerInnen, Netzwerk-NomadInnen, TheoretikerInnen, TechnologInnen und Rechtsgelehrte aus aller Welt nach Linz. Deren künstlerische wie wissenschaftliche Recherche in Form von Symposien, Ausstellungen, Performances und Interventionen über klassische Konferenz- und Kulturräume hinaus in die ganze Stadt getragen wird. Als letztem Testlauf vor dem Kulturhauptstadtjahr 2009 kommt dem Zusammenwirken des lokalen Netzwerks an Kultur- und Bildungseinrichtungen ganz besondere Bedeutung zu.

Das Ars Electronica Symposium 2008

Computer und Internet haben die Produktion und Verbreitung von Information ungeheuer beschleunigt und verbilligt. Inhalte wurden plötzlich weltweit verfügbar. Dies verändert nicht nur unseren Umgang mit Information, sondern unser Wirtschaftssystem insgesamt. Wir sind gezwungen, tradierte Vorstellungen an eine veränderte technologische Realität anzupassen. Manche von uns tun dies bereits recht erfolgreich. Andere dagegen wehren sich – und scheitern. Das diesjährige Symposium will AnwenderInnen, KünstlerInnen, UnternehmerInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen vernetzen und sich gemeinsam auf eine neue Welt einzustellen.

2008 wird das Ars Electronica Symposium von Joichi Ito (J) kuratiert. Aktivist, Entrepreneur und Investor für Risikokapital, ist Joichi Ito Gründer und Geschäftsführer von NEOTENY, eine auf persönliche Kommunikation und Basistechnologie spezialisierte Risikokapitalfirma. Er gründete zahlreiche Internet-Unternehmen, zu denen etwa PSINet Japan, Digital Garage und Infoseek Japan gehören. 2001 wählte ihn das World Economic Forum unter die 100 „Global Leaders for Tomorrow“. Als Vorstandsvorsitzender von „Creative Commons“ sowie Vorstandmitglied von u.a. ICANN, WITNESS und TECHNORATI ist Joichi Ito aktiv an brandaktuellen Web 2.0 – Entwicklungen beteiligt. Nähere Infos über Joichi Ito und Creative Commons gibt's auf <http://joi.ito.com/>

Rückfragehinweis & weitere Informationen

Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
<http://www.aec.at/press>

Pressekonferenz

Donnerstag, 24.04.2008, 10:00
Ars Electronica Center
Graben 15 / Ecke Dametzstraße
A-4020 Linz